

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Jugendhilfeausschuss	14.03.2017
Integrationsrat	20.03.2017

Versorgung traumatisierter unbegleiteter minderjähriger Ausländer (UMA)

hier: Mündliche Anfrage der CDU- Fraktion – Herr Richrath aus der Sitzung vom 17.01.2017

Vor dem Hintergrund mangelnder Angebotsplätze für die Versorgung von UMA mit Traumata in Sachsen-Anhalt und Thüringen hat die CDU Fraktion mehrere Fragen, die die Verwaltung im Folgenden beantwortet:

1. Wie groß schätzt die Stadtverwaltung die Anzahl der in Köln lebenden unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten ein, die auf ihrer Flucht traumatisierende Erlebnisse hatten und entsprechende Hilfsangebote benötigen?

Zum Teil jahrelange schwerste Lebensbedingungen, extremste Belastungen im Heimatland und lebensbedrohliche Erfahrungen auf der Flucht, insbesondere das Risiko physischer und sexueller Ausbeutung ausgeliefert zu sein und die Trennung von der Familie - dieser Situation ist jeder unbegleitete minderjährige Flüchtling ausgesetzt. Im Hinblick auf die hiesigen Erkenntnisse aus den Kontakten mit diesen Jugendlichen ist anzunehmen, dass über 90 % aller Jugendlichen eine posttraumatische Belastungsstörung aufweisen.

In erster Linie benötigen die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge das Gefühl der Sicherheit, Zugehörigkeit und Bindung. Dies soll ihnen durch die stationäre Unterbringung im Rahmen der Jugendhilfe geboten und vermittelt werden.

Einen zusätzlichen therapeutischen Bedarf dürfte nach Rückmeldungen aus den Hilfeplangesprächen etwa jeder 2 Jugendliche haben. Bei der derzeitigen Aufnahmequote von 781 wären dies circa 390 Jugendliche. Die Notwendigkeit einer therapeutischen Intervention wird durch die Jugendlichen überwiegend selbst erst erkannt, wenn sie bereits längere Zeit in Deutschland sind und ein stabiles und schützendes Umfeld um sie herum existiert.

2. Welche Angebote für die Versorgung traumatisierter minderjähriger unbegleiteter Geflüchteter gibt es aktuell in Köln und wie sind diese organisiert? Wie schätzt die Stadtverwaltung diese unter Beachtung der Zahlen zu Frage 1 sowohl qualitativ wie quantitativ ein?

Eine Versorgung von traumatisierten minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen ist grundsätzlich durch die stationäre Jugendhilfe gesichert. Viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der stationären Jugendhilfe sind in Traumapädagogik fort- und ausgebildet.

Je nach Schwere des Traumata verordnet der behandelnden Kinder- und Jugendpsychiater eine medikamentöse und/oder eine therapeutische Behandlung. Die therapeutischen Angebote sind Bestandteil der ambulanten Krankenversorgungen und werden durch niedergelassene Kinder- und Jugendtherapeuten angeboten. Hiervon gibt es nach Auskunft der Kassenzärztlichen Vereinigung 80 Therapeuten in Köln, die eine psychotherapeutische Behandlung anbieten.

Neben der kassenärztlichen Versorgung gibt es in Köln das Therapiezentrum für Folteropfer des Caritasverbandes, die langfristig gute fachliche Behandlung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen übernehmen. Hier stehen Einzel – und Gruppentherapeutische Angebote zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es eine Vernetzung mit 60 niedergelassenen Kinder- und Jugendtherapeuten, wohin behandlungsbedürftige Kinder und Jugendliche vermittelt werden. Die Kölner Erziehungs- und Familienberatungsstellen bieten allen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen innerhalb von 2-4 Wochen ein Erstgespräch und falls erforderlich eine psychosoziale, stabilisierende Begleitung an.

Die kath. Familienberatungsstelle macht in enger Kooperation mit dem Therapiezentrum für Folteropfer ein spezialisiertes Gruppenangebot für männliche Jugendliche.

3. Welche Kosten entstehen in diesem Bereich und wie ist die Finanzierung der Angebote derzeit organisiert/sichergestellt?

Die therapeutischen Angebote von niedergelassenen Kinder- und Jugendtherapeuten werden durch die Krankenkassen finanziert.

Das Therapiezentrum für Folteropfer der Caritas wendet Bundes-, Landes- und Eigenmittel, sowie Spendengelder für die unterschiedlichen differenzierten Angebote für Flüchtlinge auf. Die Erziehungs- und Familienberatungsstellen werden durch Eigenmittel der Träger sowie Landes- und Kommunale Zuschussmittel finanziert.

4. Welche Wartezeiten treten aktuell in Köln bei der Versorgung auf, bis ein traumatisierter minderjähriger Geflüchteter einen Platz in einem solchen Angebot erhält?

Grundsätzlich werden Akutfälle von allen Fachkräften und deren Einrichtungen sofort bedient. Die niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiatern sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrien/Kliniken behandeln in Krisen, ggfs. auch im Rahmen eines stationären Aufenthaltes ohne Wartezeit.

Nach Auskunft der kassenärztlichen Vereinigung Nord und den Erfahrungen aus den Hilfeprozessen der Kinder und Jugendlichen liegt die Wartezeit derzeit bei circa 6-8 Monaten bis zum Therapiebeginn.

Das Therapiezentrum für Folteropfer vermittelt im Rahmen eines wöchentlichen Clearings Kinder und Jugendlichen an die 60 Kindertherapeuten, Kinderpsychiater und an Fachkliniken. Hier beträgt die Wartezeit 5 Monate.

Mit einer Wartezeit von 4-5 Monaten muss bei einer ambulanten psychotherapeutischen Behandlung durch die Mitarbeiter des Therapiezentrums gerechnet werden.

Es wäre wünschenswert, wenn die Wartezeit bis zum Therapiebeginn stark reduziert werden könnte, damit therapeutische Prozesse früher initiiert und somit eine schnellere Genesung der UMA's erfolgen kann.

5. Gibt es in der Stadtverwaltung aktuell Pläne, diese Angebote weiter aufzustocken?

Therapeutische Behandlungen sind kassenärztliche ambulante Leistungen, der Krankenkassen. Die Kassenärztliche Vereinigung Nord wurde auf den steigenden Bedarf der hier beschriebenen Klientel hingewiesen.

Auch in Fachgesprächen zur Versorgung von UMA im Landesministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport wird durch die Jugendamtsvertreter wiederkehrend über die Notwendigkeit der Kapazitätserweiterung in den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Kliniken in NRW und die therapeutische Versorgung dieser Kinder und Jugendlichen hingewiesen.